

POLITISCHE ABTEILUNG II

Bern, 7. November 1991

p.B.75.21. - FOC/HSK

Ehrgeiz und gestrenger Blick von James Baker III.Eine Bilanz nach der ersten Phase der Madrider-Konferenz

Die neue weltpolitische Lage mit den USA als einzige verbleibende **Supermacht**, die **Ambitionen des amerikanischen Aussenministers** und sein gutes Zusammenarbeiten mit Präsident Bush, die **Dynamik im Mittleren Osten**, welche der rasche und überlegene Sieg der Alliierten mit sich brachte und - last but not least - die stillschweigende sowjetische Unterstützung haben zum ersten Mal seit der Gründung des jüdischen Staates die **Israelis und ihre arabischen Nachbarn an einen Tisch gebracht**.

Auch wenn die Gegensätze als unüberbrückbar und die Positionen in gewissen zu negoziierenden Fragen - erwähnt sei hier nur der **Status von Jerusalem** - als unverrückbar erscheinen, ist die Tatsache, dass sich die in Madrid anwesenden Gesprächspartner an einen Tisch setzen, als **historische Wende** zu bezeichnen. Die amerikanischen Schirmherren erhoffen sich daraus eine Eigendynamik, welche zu Resultaten führen sollte. Keiner der Parteien kann als erster die Runde verlassen und damit die Verantwortung am Weiterbestehen der **unhaltbaren Kleinkriegszustände** in den besetzten Gebieten und am de facto Kriegszustand zwischen Israel und seinen Nachbarn auf sich nehmen.

Israel ist sich bewusst, dass es irgendwann auf die Formel "Peace for territories" wird eintreten müssen; es **schraubt** demnach seine **Eintrittsforderungen so hoch wie nur möglich**. Es ist ein weiterer Beweis des Verhandlungsgeschicks von Ministerpräsident Shamir, dass er die Forderung nach sofortiger Versöhnung vorbringen konnte, ohne auch nur ein einziges Mal die Idee eines Territorialkompromisses oder Siedlungsstops zu erwähnen.

Alle **arabischen Delegationen** verlangten die vollständige Räumung der Westbank, des Gazastreifens, der Golanhöhen, des Südlibanons und Ostjerusalems: Gebiete dürfen nach dem Völkerrecht und dem in drei Resolutionen zum Ausdruck gebrachten Willen der Vereinten Nationen nicht im Krieg erobert werden. Der **Doppelstandard ist zu vermeiden**: Die gegenüber dem arabischen Irak mit solcher Härte durchgesetzten Resolutionen sollen auch gegenüber Israel realisiert werden.

Die **Palästinenser**, deren **Verhandlungsstärke** durch die katastrophale Allianzwahl ihrer nach wie vor einflussreichsten Vertretung - der PLO von Yassir Arafat - während dem Golfkrieg und die Verpuffung der mit grossem Blutzoll geführten Intifada **geschwächt** ist, sehen in einer provisorischen Selbstregierung unter Israels Oberherrschaft einen letzten Rettungsanker vor dem politischen Untergang.

Viele **Hindernisse** auf dem Weg zu einer Lösung liegen schon auf dem Tisch oder zeichnen sich am Horizont ab: Die **Ueberzeugung der Araber im Recht zu sein** und **Israels Bewusstsein der Stärke** sind nicht gerade hilfreich zu ihrer Beseitigung. Wie schon bei der Eröffnung der Konferenz spielen prozedurale Fragen eine sehr grosse Rolle: Der **Ort der nächsten bilateralen Treffen ist umstritten**, weil der jüdische Staat als Symbol der Anerkennung die arabischen Unterhändler in Jerusalem empfangen möchte.

Der **zeitliche Ablauf** ist theoretisch vorgegeben: Die Autonomie der Palästinenser soll innert einem Jahr erarbeitet sein, zwischen dem dritten und dem fünften Jahr währe der endgültige Status von Gaza und der Westbank zu klären. Der Glaube der Israelis an eine rein lokale Autonomie der Palästinenser unter israelischer Oberhoheit einerseits und der Wunsch nach einem eigenen Staat andererseits illustrieren, wie weit die Positionen auseinander liegen.

Der Verlauf der ersten Begegnung im Aussöhnungsprozess hat gezeigt, dass er nur dann zu einer Einigung führen kann, wenn **Aussenminister Baker** und seine Crew auch in der Substanz **vermittelnde Vorschläge durchsetzen**. Eine Einladung an einen bestimmten Ort zu den nächsten bilateralen Runden allein genügt nicht.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit geht **Präsident Bush** nächstes Jahr gestärkt aus den Wiederwahlen hervor, was ihm die nötige **innenpolitische Bewegungsfreiheit** gibt, um den ganzen amerikanischen Einfluss im Nahen Osten zur Geltung zu bringen.

Kopie: - Sekr. JAC
- SI, CFR, FOC
- Politisches Sekretariat
- NB (für Dossier Malta 4 Ex.)

CK 8. Nov. 91 - 8